

Nicolas Mathieu: "Jede Sekunde"

## Amouröse Petitessen

Von Dirk Fuhrig

Deutschlandfunk Kultur, Studio 9, 29.03.2025

**Der preisgekrönte französische Schriftsteller Nicolas Mathieu ist ein außergewöhnlicher Beobachter verschiedener Gefühle. Seine neue Textsammlung ist eine Hymne an die Liebe und das Begehren vom Teenager- bis ins Erwachsenen-Alter.**

Im französischen Original heißt Nicolas Mathieus neue Textsammlung "Le ciel ouvert" – also etwa: der geöffnete Himmel. Es geht – ganz simpel, ganz kitschig – um den siebten Himmel der Liebe. Um das ganz große Gefühl, die Vernarrtheit, die bedingungslose Hingabe an den Körper, an jede Geste des begehrten Menschen. Auf den ersten Blick ist dieses schmale Bändchen eine emotional überbordende Hymne an die emotionale Obsession. Der Erzähler schwärmt von zärtlichen Berührungen, von den ersten erotischen Erfahrungen als Teenager bis zur amourösen Routine des Alltags nach etlichen Jahren Paarbeziehung. "Manchmal wache ich auf, spüre die Leere neben mir und denke an dich in deiner Küche. Die warme Milch, die Toasts, im Radio France Inter, deine nackten Füße auf dem kalten – Boden, deine eilig zusammengebundenen Haare, die Kinder, die ihren Kakao trinken."

Mathieu gelingt es in diesen sehr lyrisch grundierten Prosatexten, die Hitze der blinden Verliebtheit ebenso emphatisch zu skizzieren wie die gewohnheitsmäßige Liebe im Abklingbecken des Erwachsenwerdens – wenn Karriere, beruflich bedingte Reisen oder andere familiäre Verpflichtungen die anfängliche Euphorie überlagern. Immer wieder tauchen schwermütige Gedanken an das Altern auf, an Leiden durch Krankheit, Verlassensein und Verlassenwerden.

### Instagram als Romanlabor

Kursiv gesetzt, meldet sich der Autor zwischendurch immer wieder selbst zu Wort. Er kommentiert, ordnet ein, erläutert, wie diese Texte angeblich entstanden sind. Nämlich als anonymisierte Facebook- oder Instagram-Posts "an eine Frau, die erstmal nicht zu haben war": Beim Schreiben "erfand ich die Liebe zwischen uns neu, wie immer öffnete ich das Romanlabor, stellte die Reagenzgläser auf, in denen das Erlebte destilliert, die Gifte und die Substanzen zukünftiger Geschichten kondensiert werden".

In der Tat ist Nicolas Mathieu nach seinem letzten großen Roman "Connemara", der 2022 erschien, vor allem mit Statements in den sozialen Medien an die Öffentlichkeit getreten.

Nicolas Mathieu

### Jede Sekunde

Aus dem Französischen von Lena Müller und André Hansen

Hanser Berlin Verlag, Berlin

96 Seiten

20 Euro

Nicht alle seine Interventionen dort haben diesen poetologischen Charakter eines "Romanlabors", also die Erprobung von Material für ein literarisches Werk. Mathieu mischt sich, seitdem durch den Prix Goncourt 2018 mit den höchsten Würden des französischen Literaturbetriebs bedacht wurde, gerne in gesellschaftliche Debatten ein, etwa als es um vermeintlich erotische Darstellungen in einem Kinderbuch ging. Oder beim Streit über den gehypten Roman des jungen franko-kanadischen Autors Kevin Lambert, der sein Buch vor der Veröffentlichung von einem "Sensitivity reader" auf mögliche verletzende Stellen hatte durchsehen lassen – was Nicolas Mathieu als Selbstzensur gegeißelt hatte.

Nicht zuletzt ist Nicolas Mathieu auch selbst zum Medienpromi geworden. Nämlich durch seine Liaison mit Charlotte Casiraghi, der Tochter von Caroline von Monaco. Die Affäre wurde im vergangenen Jahr durch die Pariser Klatschpresse gezogen und fand auch Wiederhall in deutschen Medien. Wer mag, darf hinter der namenlosen Angeschmachteten hier in diesem Buch vielleicht gar die Fürstentochter vermuten. Fiktion, Autofiktion, Autobiografie – das ist hier die Frage. Oder eben gerade nicht. Mathieu spielt virtuos mit Perspektiven, mit Realität und Roman. Die subjektive Wahrheit der Literatur schert sich nicht um solche Zuschreibungen.

### **"Immer ein Proletenkind"**

Der Schriftsteller ist auch politisch, er hat sich explizit als Gegner von Staatspräsident Emmanuel Macron positioniert, vor allem wegen dessen Rentenreform. Er tendiert zur politischen Linken in Frankreich, wenn auch bei weitem nicht so radikal wie seine Kollegin Annie Ernaux. An manchen Stellen drängt sich auch in "Jede Sekunde" sein Klassenbewusstsein durch. Etwa wenn der Erzähler über seinen Vater schreibt, der sich in einem arbeitsreichen Leben einen bescheidenen Wohlstand geschaffen hat. Und der Sohn hat jetzt – als Schriftsteller – das Privileg, seine Zeit frei einteilen zu können und keinem Chef Rechenschaft ablegen zu müssen. Dennoch steckt ihm die Prägung aus dem Arbeitermilieu in den Gliedern: "Ich werde immer ein Proletenkind bleiben, das stolz auf sein Abitur ist, das Angst vor Arbeitslosigkeit und Schulden hatte, das jeden Abend beim Wetterbericht eingeschlafen ist."

Mit solchen Reflexionen über die Herkunft aus dem kleinstädtischen Arbeitermilieu lässt Nicolas Mathieu sein Thema anklingen, das er in seinen erfolgreichen Romanen "Wie später ihre Kinder" und "Connemara" so meisterhaft bearbeitet hat. Anders als bei seiner Schwester im Geiste des Klassismus, eben der Literatur-Nobelpreisträgerin Annie Ernaux, durchweht Mathieus Texte stets ein zarter Hauch von Melancholie. Die eisige soziologische Kälte von Ernaux' Klassenkampf-Prosa wird bei dem Schriftsteller aus den Vogesen gebrochen durch seine hochsensible Beobachtungsgabe, die ihn dazu befähigt, das Innenleben seiner Figuren so feinfühlig und elegant auszuleuchten.

Mathieus Literatur ist nicht Anklage, sondern abgrundtiefe Liebeserklärung. Und das zeigt der Schriftsteller in diesen amourösen Petitessen, in diesem herrlich schwermütigen Liebesgejammer auf stilistisch atemberaubendem Niveau. "Jede Sekunde" ist aber letztlich nur eine literarische Spielerei. Wir warten auf einen neuen großen Roman von Nicolas Mathieu.